

riekmdt. in Komorn (Komárno). 1873 als Mjr. ad honores i. R.

L.: *Bei Montebello. Ein Erinnerungsbl. an den ersten Theresien-Ritter des Feldzuges 1859*, in: *Die Reichswehr vom 23. 5. 1894*; *Gatti 2*, S. 304; *Lukeš; Wurzbach; Heimatbuch für den Kr. Bischofteinitz*, 1967; *KA Wien*. (R. Egger)

Prokosch Eduard, Germanist. * Eger (Cheb, Böhmen), 15. 5. 1876; † New Haven, Conn. (USA), 11. 8. 1938. Sohn eines Schuldirektors; stud. an der Dt. Univ. Prag und 1895–97 mit Unterbrechung an der Univ. Wien Jus, 1897 Staatsprüfung. 1898 ging P. nach den USA, wo er in Milwaukee, Wis., eine Zeitlang als Sekretär am österr. Vizekonsulat arbeitete und das National German-American Teacher's Seminary besuchte. 1901–04 lehrte er Dt. an der Univ. of Chicago und stud. Germanistik und vergleichende Sprachwiss. (1901 M. A.), 1904/05 setzte er seine Stud. an den Univ. Heidelberg und – als Schüler Sievers' – Leipzig (1905 Dr. phil.) fort. 1905 wurde P. an die Dt. Abt. der Univ. of Wisconsin nach Madison berufen (ab 1909 Assistente Prof.), 1913 als Leiter der Dt. Abt. und Prof. für Dt. Philol. an die Univ. of Texas nach Austin, verlor jedoch 1919 seine Stellung. 1919–28 lehrte er am Bryn Mawr College (Bryn Mawr, Penn.), ab 1920 als Associate Prof., ab 1926 als Prof., und war ab 1927 auch Appointed Prof. an der New York Univ., 1929 an der Yale Univ. (New Haven, Conn.), 1930 dort Sterling Prof. Er wirkte an der Gründung der Linguistic Society of America mit (1930 Präs.) und engagierte sich in der Modern Language Association of America (1937 Präs.). P., bedeutend als Lehrer und Sprachwissenschaftler, übte nachhaltigen Einfluß auf die Entwicklung der Germanistik und allg. Sprachwiss. in den USA aus. Als Wissenschaftler vertrat er die Anschauungen der dt. Junggrammatiker und griff durch seine wiss. Beitr. in die Diskussion um die Bedeutung rekonstruierter Formen, für die er die Berücksichtigung phonet. Gesichtspunkte forderte, ein. Als akadem. Lehrer, der den Sprachunterricht über den Literaturunterricht stellte und auch selbst eine Reihe wertvoller Lehrbücher verfaßte, betonte P. die Bedeutung des Elementarunterrichts und war Anhänger der „indirekten“ Methode.

W.: Beitr. zur Lehre vom Demonstrativpronomen in den altgerman. Dialekten, 1906 (Diss.); *Sounds and History of the German Language*, 1916; *Die indogerman. „Media Aspirata“*, in: *Modern Philology* 15,

1917/18, 16, 1918/19; *Elementary Russian Grammar*, 1920; *Rhythmus und Persönlichkeit in Goethes „Faust“*, in: *Studies in German Literature* (= University of Wisconsin Studies in Language and Literature 22), 1925; *The Old English Weak Preterites without Medial Vowel*, in: *Publication of the Modern Language Association of America* 42, 1927; *Two Types of Scribal Errors in the „Beowulf“ MS*, in: *Studies in English Philology*, hrsg. von K. Malone und M. B. Rund, 1929; *A Comparative Germanic Grammar*, 1939, Neudruck 1960; etc. Zahlreiche Lehr- und Übungsbücher der dt. Sprache.

L.: *The New York Times* vom 12. 8. 1938; *L. Bloomfield, E. P.*, in: *Language* 14, 1938, S. 310ff.; *E. Roeder, E. P.* 15. 5. 1876–11. 8. 1938, in: *Monatshefte für Dt. Unterricht* 30, 1938, S. 329ff.; *Kürschner, Gel. Kal.*, 1931–35; *Leaders in Education*, hrsg. von J. M. Cattell, 1932; *Who is Who in America?*, 1938; *Who was Who in America*, 1943; *Dictionary of American Biography*, Erg. Bd. 2, 1958; *H. Penz, E. P. und die amerikan. Sprachwiss.*, in: *Österr. und die angelsächs. Welt*, hrsg. von O. Hietsch, 1961, S. 217ff.; *E. Wilder Spaulding, The Quiet Invaders*, 1968, s. Reg.; *UA Wien; Mitt. H. Knoepfmacher* (†), *New York, USA*. (E. Lebensaft)

Proksch Anton, Musiker. * Reichenberg (Liberec, Böhmen), 4. 10. 1804; † ebenda, 17. 5. 1866. Bruder des Musikers Josef P. (s. d.), Vater des Klavierfabrikanten Josef P. (s. d.); erhielt den ersten Musikunterricht von seinem Vater, ab 1818 von seinem Bruder Josef. Er wirkte ab 1825 als Klavierlehrer an dessen Reichenberger Musiklehranstalt und übernahm 1830 die Leitung des Inst. P., der auch Stadtorganist war, machte sich um das Musikleben in Reichenberg sehr verdient. Nach seinem Tod führte sein Sohn, Ludwig Robert P., die Musikschule weiter.

W.: Orgelwerke; Klaviermusik; etc.

L.: *V. Lug, Hervorragende Männer aus unserem Ver.-Gebiete*, in: *Mitt. des Ver. für Heimatkd. des Jeschken-Isergaues* 21, 1927, S. 146; *ADB* (s. unter *Proksch Josef*); *Kosch, Das kath. Deutschland*; *Otto* 20; *R. Müller, J. Proksch, 1874, S. 94ff., 100ff.*; *Heimatkd. für Reichenberg* 4, 1939, S. 305. (A. Myslik)

Proksch Johann Karl, Mediziner und Medikohistoriker. * Jägerndorf (Krnov, österr. Schlesien), 1. 2. 1840; † Wien, 19. 3. 1923. Stud. am Lyzeum in Olmütz (Olmouc), 1865 Wundarzt. Ab 1867 übte er in Wien seine Praxis aus, in der er sich vorwiegend mit der Behandlung von Geschlechtskrankheiten beschäftigte. Seine wiss. Arbeiten aus diesem Gebiet, bes. die Syphilis betreffend, sind Standardwerke von bleibendem Wert.

W.: *Der Antimercurialismus in der Syphilis-Therapie*, 1874; *Die Quecksilberkur gegen Syphilis*, 1875; *Gegen Prof. I. Neumann's Geschichte der Syphilis. Ein Protest*, in: *Medizin.-chirurg. Central-Bl.* 14, 1879; *Paracelsus über die vener. Krankheiten* ..., ebenda, 17, 1882; *Zur Syphilis des Nervensystems*, in: *W. Medizin. Bil.* 7, 1884; *Die Litteratur über die vener. Krankheiten von den ersten Schriften über Syphilis aus dem*